

Geschäftsbericht



1960



**KREIS-und STADT-
SPARKASSE BAD HERSFELD**

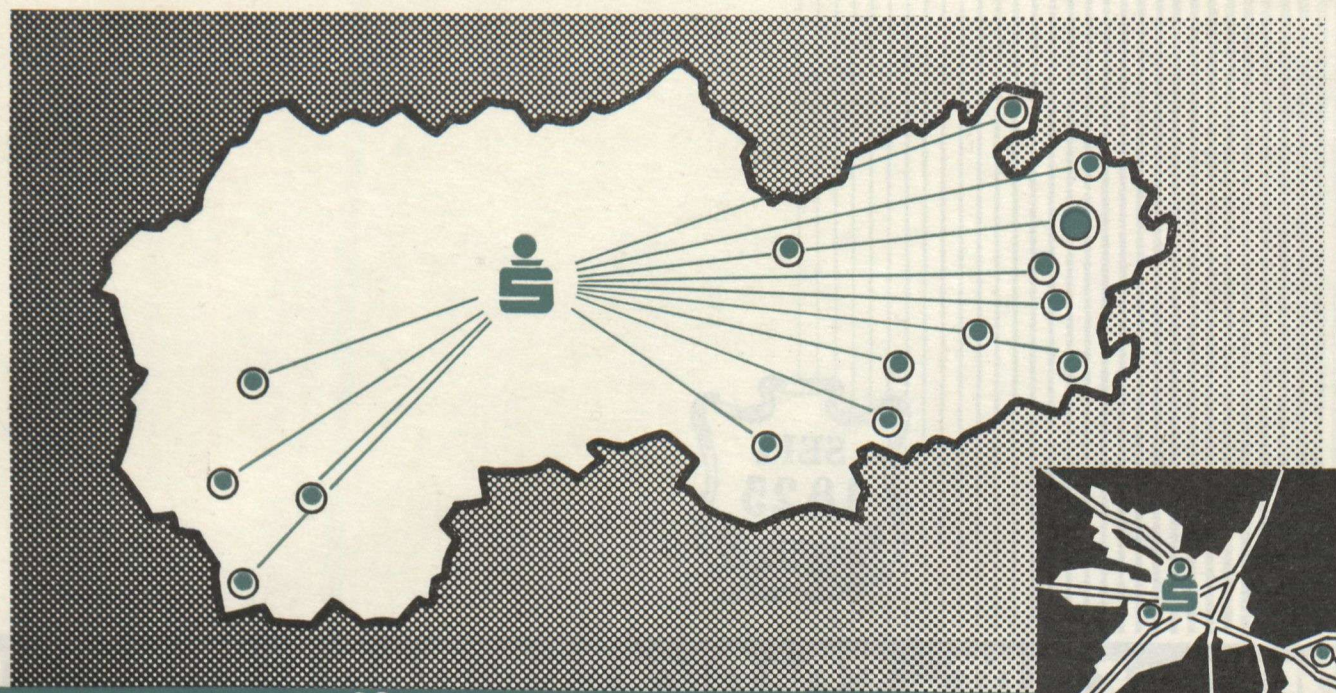


KREIS und STADT - SPARKASSE BAD HERSFELD

Geschäftsbericht

für das Jahr

1960



GESCHÄFTSSTELLEN



STADT BAD HERSFELD

Hauptstelle: Bad Hersfeld, Dudenstraße 15

Hauptzweigstelle: Heringen/Werra

Nebenzweigstellen: Bad Hersfeld, Am Rathaus

Bad Hersfeld, Stadtteil „Hohe Luft“

Ausbach

Friedewald

Hattenbach

Heimboldshausen

Kirchheim

Kleinensee

Lengers

Niederaula

Niederjossa

Philippsthal/Werra

Ransbach

Schenklengsfeld

Widdershausen

Wölfershausen

Fahrbare Zweigstelle „Kundendienst“

Die Kreis- und Stadtparkasse Bad Hersfeld ist eine dem gemeinen Nutzen dienende Anstalt des öffentlichen Rechts und als solche gemäß § 1807 BGB mündelsicher.

Für die Verbindlichkeiten der Sparkasse haften der Kreis Hersfeld und die Stadt Bad Hersfeld unbeschränkt.

Die Sparkasse gehört dem Hessischen Sparkassen- und Giroverband — Sitz Frankfurt am Main — als Mitglied an und ist über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V., Bonn, angeschlossen.

Mit der Landesbausparkasse Hessen — Abteilung der Hessischen Landesbank (Girozentrale) Frankfurt am Main — sowie den Hessen-Nassauischen Versicherungsanstalten — Anstalten des öffentlichen Rechts — Wiesbaden steht die Sparkasse in Arbeitsgemeinschaft.

Verwaltung der Sparkasse

Vorstand:

Vorsitzender: Landrat Edwin Zerbe, Bad Hersfeld

Stellvertreter: Bürgermeister Dr. Otto Jansen, Bad Hersfeld

Mitglieder: Sparkassendirektor Philipp Desel, Bad Hersfeld

Direktor Otto Baumgarten, Bad Hersfeld

Bergwerksdirektor i. R. Richard Blumenkamp, Bad Hersfeld

Bürgermeister Wiegand Kimpel, Kirchheim

Bürgermeister Konrad Laun, Heringen/Werra

Geschäftsführer Benedikt Obermayr, Bad Hersfeld

Geschäftsführer Heinrich Otto, Bad Hersfeld

Kreishandwerksmeister Heinrich Schade, Bad Hersfeld

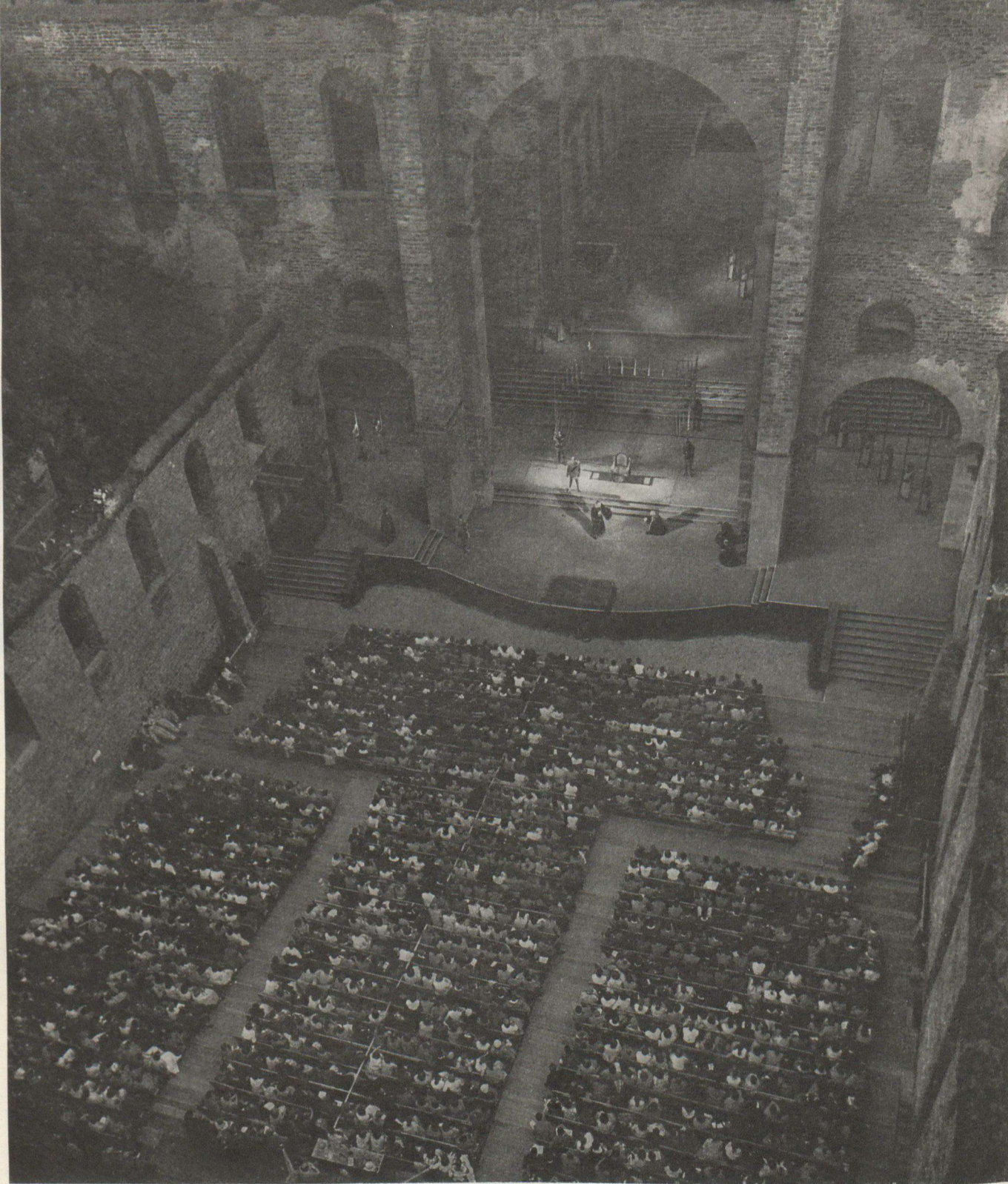
Bürgermeister Heinrich Viehl, Ausbach

Sparkassenleiter:

Sparkassenleiter: Sparkassendirektor Philipp Desel, Bad Hersfeld

Stellvertreter: Sparkassenoberamtmann Gustav Hedderich, Bad Hersfeld,
bis 10. 5. 1960

Sparkassenrat Ernst Willwacher, Bad Hersfeld,
ab 10. 5. 1960



Die herrliche Ruine der tausendjährigen Stiftskirche, eines der größten romanischen Bauwerke Deutschlands, ist der Raum für die Bad Hersfelder Festspiele, die im Jahre 1960 zum zehnten Male stattfanden.

Örtliche Wirtschaftslage

Entsprechend der allgemeinen Wirtschaftssituation des Bundesgebietes stand auch die Wirtschaftslage des Kreisgebietes im Zeichen der anhaltenden Hochkonjunktur. Sie fand in einer weitgehenden Vollbeschäftigung, die teilweise zu einem Arbeitskräftemangel führte, und einer guten Auftragslage ihren sichtbaren Ausdruck.

Die Zahl der rund 23 000 Arbeitnehmer des Kreisgebietes — ohne Selbständige und Mithelfende — verteilt sich nach dem Stand vom 30. 9. 1960 wie folgt:

Industrie	33%
Handwerk (einschl. Baugewerbe)	32%
Handel (einschl. Banken und Versicherungen)	11%
Öffentliche Dienste	11%
Verkehrswesen	5%
Persönliche Dienstleistungen	5%
Land- und Forstwirtschaft	3%

Die Aufschlüsselung läßt erkennen, daß das Schwergewicht der Arbeitnehmer des Kreisgebietes auf Industrie und Handwerk (einschließlich Baugewerbe) entfällt. Bei dem geringen Prozentsatz der in der Landwirtschaft Beschäftigten muß berücksichtigt werden, daß in der vorliegenden Statistik die Unternehmer und mithelfenden Familienangehörigen nicht berücksichtigt wurden.

Die Industrie, das gilt im besonderen für die Maschinen- und Apparatebau-Industrie, aber auch der Kalibergbau und die weiteren Industriezweige nahmen an der allgemeinen Aufwärtsentwicklung teil.

Der Kreis Hersfeld steht mit seinem Bauvolumen mit an der Spitze aller hessischen Kreise. Vornehmlich die ausgeprägte Bautätigkeit führte zu einer entsprechend guten Beschäftigungslage des Handwerks, besonders des Baugewerbes.

Das mit der allgemeinen konjunkturellen Entwicklung gestiegene Volkseinkommen ließ auch den Handel an der allgemeinen Aufwärtsentwicklung partizipieren. Dabei war im großen gesehen eine Nachfrage nach Gütern des gehobenen Bedarfs festzustellen. Der Handel war bemüht, durch eine Modernisierung der Verkaufsstätten den neuzeitlichen Ansprüchen Genüge zu leisten. Mit der vermehrten Errichtung von Selbstbedienungsläden soll dem aufgetretenen Personalmangel entgegen gewirkt werden.

Die allgemeine Situation in der Landwirtschaft unseres Geschäftsbereiches war durch eine weiter fortschreitende Mechanisierung gekennzeichnet. Der Ernteertrag wurde durch die anhaltenden Regenperioden negativ beeinflusst, wenn auch erfreulicherweise nicht so schwerwiegende Ausfälle wie in einigen weiter nördlich gelegenen Kreisen festgestellt werden konnte.

Hersfeld ist Badestadt. Die Zahl der Kurgäste konnte von 8 481 im Jahre 1959 auf 8 545 im Jahre 1960 geringfügig gesteigert werden. Die schon zur Tradition gewordenen Bad Hersfelder Festspiele, die einen besonderen Anziehungspunkt des In- und Auslandes bilden, konnten trotz der sehr ungünstigen Witterung im Jahre 1960 rund 41 000 Besucher aufweisen.

Die Sparkasse stand auch im abgelaufenen Geschäftsjahr mit allen Bevölkerungsschichten in enger Geschäftsverbindung. Ihre Aufgabe, die Sparkapitalbildung nachhaltig zu fördern und andererseits der heimischen Wirtschaft die erforderlichen Kreditmittel zur Verfügung zu stellen, hat sie voll erfüllt.

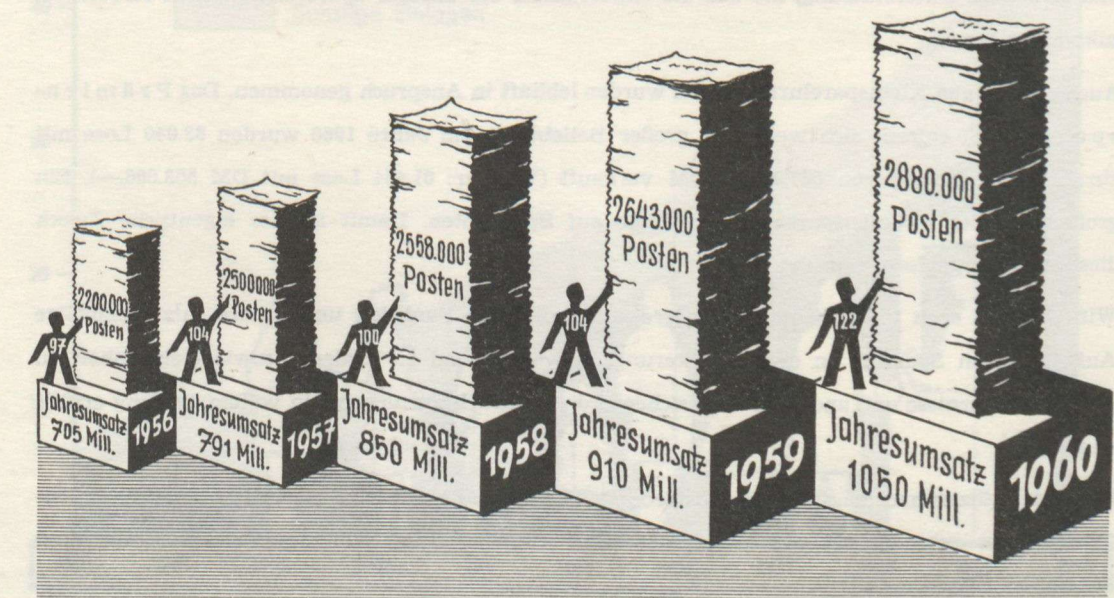
Allgemeines

Entsprechend der günstigen allgemeinen Wirtschaftslage brachte das Berichtsjahr auch unserem Institut in allen Geschäftszweigen eine erfreuliche Aufwärtsentwicklung. Die Bilanzsumme ist von 48,8 Mill. DM um 9,9 Mill. DM auf 58,7 Mill. DM gestiegen.

Mit der Zunahme der Bilanzsumme war gleichzeitig eine Vermehrung der Buchungsposten verbunden. Gegenüber 2.558.215 Posten im Jahre 1958 und 2.642.524 Posten im Jahre 1959 führten wir im Berichtsjahr insgesamt 2.880.441 Geschäftsvorfälle aus, das entspricht einer Steigerung von rd. 9 %. Arbeitstäglich stieg die Buchungspostenzahl von 8.808 Posten in 1959 auf 9.601 Posten in 1960. Der Jahresumsatz überstieg erstmalig die Grenze von einer Milliarde DM und lag damit um 15,4 % über dem Ergebnis des Vorjahres.

Die Ausweitung des Geschäftsvolumens beruht auf der günstigen Entwicklung der Gesamteinlagen; diese haben sich gegenüber dem Vorjahr um 8,6 Mill. DM auf 50,9 Mill. DM erhöht, was einer Zunahme von 20,3 % entspricht.

Von dem Zuwachs entfallen 6,1 Mill. DM auf Spareinlagen und 2,5 Mill. DM auf Sicht- und befristete Einlagen. Der prozentuale Anteil der Spareinlagen beläuft sich auf 70,5 % der Gesamteinlagen.



Sparverkehr

Im Sparjahr 1960 wurden 3.259 neue Sparkonten eingerichtet. Der Zuwachs an Spareinlagen einschließlich der kapitalisierten Zinsen betrug 6,1 Mill. DM = 20,5 % des Jahresanfangsbestandes (Zuwachs des Vorjahres 5,6 Mill. DM). Wir werten dieses erfreuliche Sparergebnis als einen weiteren Vertrauensbeweis unserer verehrten Kundschaft.

Das traditionelle Kontensparen ist die vorherrschende und einfachste Anlageform für die Masse der Bevölkerung geblieben. Es zeigt im Vergleich zu anderen Sparformen seit Jahren eine konstante Aufwärtsentwicklung.

Die staatliche Förderung des Sparens hat eine erfreuliche Resonanz gefunden. 518 prämienbegünstigte Sparverträge konnten allein im Jahre 1960 abgeschlossen werden, wodurch sich der Vertragsbestand insgesamt auf 1.467 allgemeine und Ratensparverträge mit einer Gesamtsumme von rd. 1 Mill. DM erhöhte.

Im Mittelpunkt unserer intensiven Werbearbeit stand — wie auch in den Vorjahren — der Weltspartag. Das erfreuliche Ergebnis des Jahres 1959 wurde nochmals übertroffen. Die am Weltspartag 1960 auf 5.642 Sparkonten vorgenommenen Einzahlungen ergaben einen Sparbetrag von DM 881.464,— (Vorjahr: 5.020 Sparkonten mit DM 755.052,—).

Das Schulsparen betrachten wir seit jeher als einen wichtigen Teil unserer Bemühungen zur Pflege und Förderung des Spargedankens. Wir bedanken uns an dieser Stelle für die freundliche und selbstlose Unterstützung, die uns die Lehrerschaft bei unserer sparerzieherischen Arbeit hat zukommen lassen.

Auch die übrigen Kleinspareinrichtungen wurden lebhaft in Anspruch genommen. Das Prämien-sparen (PS) erfreut sich weiterhin großer Beliebtheit. Im Jahre 1960 wurden 63.040 Lose mit einem Gesamtbetrag von 567.360,— DM verkauft (Vorjahr: 61.454 Lose mit DM 553.086,—). Ein großer Teil der Prämien-sparbeträge verblieb auf Sparkonten. Damit ist der eigentliche Zweck dieser Sondersparform erreicht.

Wir glauben, auch im Berichtsjahr unsere sozialpolitische Funktion und unsere satzungsmäßige Aufgabe, „den Sparsinn in der Bevölkerung zu wecken und zu fördern“ sowie Gelegenheit zu geben, „Ersparnisse und andere Gelder sicher und verzinslich anzulegen“, in vollem Umfang erfüllt zu haben.

Wir unterstützen nachdrücklich die Bestrebungen der gesamten Sparkassenorganisation, die im Interesse eines guten Sparklimas für eine stabile Preisentwicklung und einen angemessenen und konstanten Sparzins eintritt.

Sicht- und befristete Einlagen

Die Sicht- (Giro-)Einlagen haben sich um 1,4 Mill. DM = 15,4 % auf 12,2 Mill. DM erhöht.

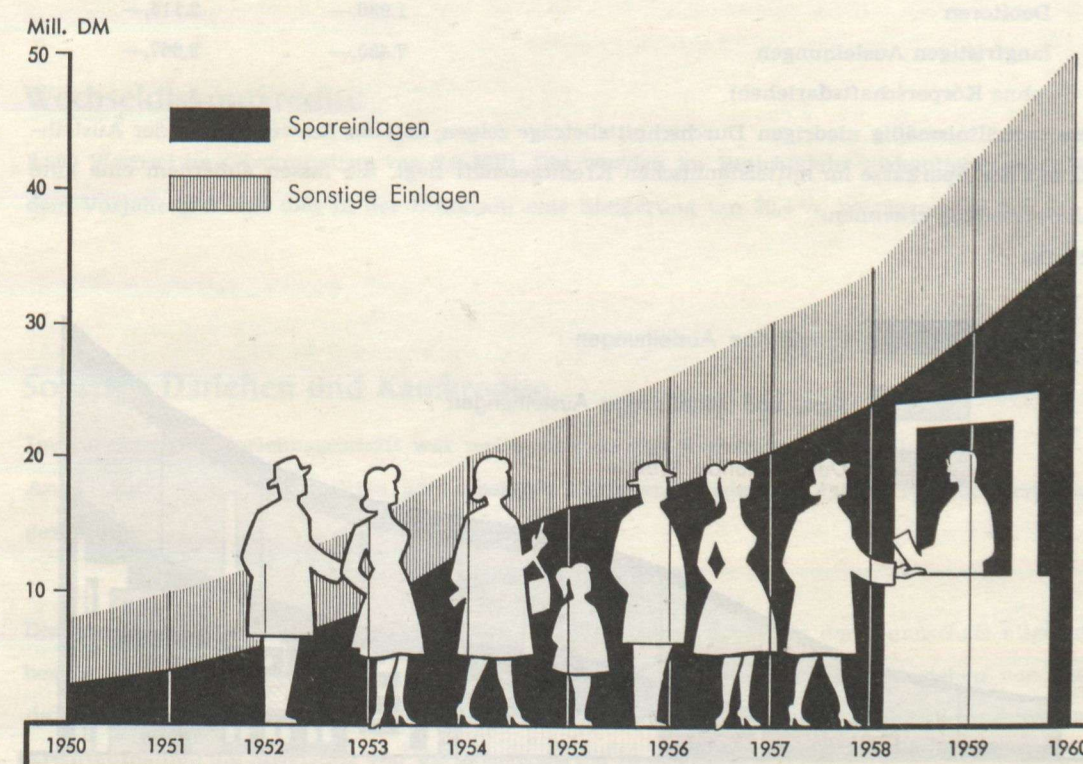
Die Anzahl der Girokonten stieg von 8.016 Stück um 1.362 Stück = 19,9 % auf 9.378 Stück.

Auf 1.574 dieser Konten waren Kontokorrentkredite in Anspruch genommen.

Zahlungsverkehrsgelder, die für einige Zeit nicht benötigt werden, hat unsere Kundschaft vorübergehend als Depositen festgelegt, um die für diese Einlagenform vergüteten höheren Zinsen zu erzielen. Die Depositeneinlagen stiegen gegenüber dem Vorjahr um 1,1 Mill. DM = 64,7 % auf 2,8 Mill. DM.

Aufgenommene langfristige Darlehen

Bei den aufgenommenen Darlehen handelt es sich um weitergeleitete Kreditbeträge aus verschiedenen zentralen Kreditaktionen, in die wir uns eingeschaltet haben, um der örtlichen Wirtschaft auch über den Rahmen der eigenen Möglichkeiten hinaus jegliche Förderung angedeihen zu lassen. Der Gesamtbestand an aufgenommenen langfristigen Darlehen ist im Berichtsjahr von 1,4 Mill. DM um 0,7 Mill. DM auf 2,1 Mill. DM angestiegen.



Allgemeines

Die anhaltend gute Konjunkturlage bewirkte eine lebhafte Kreditnachfrage.

Die Gesamtausleihungen (einschl. Treuhandkredite) stiegen im Jahre 1960 um 6,5 Mill. DM auf 33,2 Mill. DM. Das bedeutet eine Zuwachsrate von 24,3 % gegenüber 19,9 % im Jahre 1959.

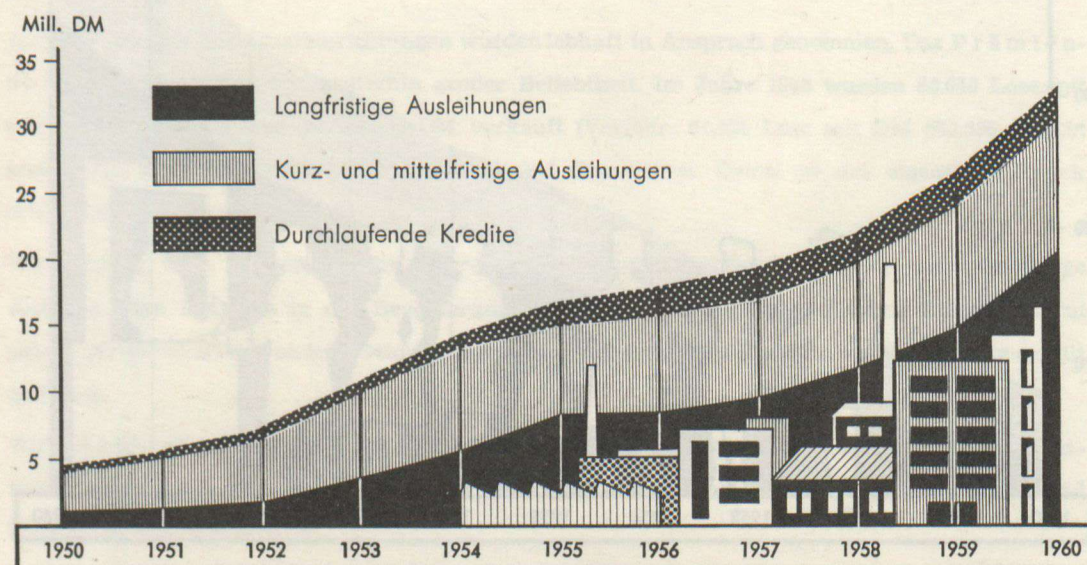
Die Entwicklung der einzelnen Kreditarten zeigt folgende Darstellung:

	Stichtagsbestand	
	Ende 1959 DM	Ende 1960 DM
Wechsel (einschl. Einzugswechsel)	1.988.000,—	2.315.000,—
Debitoren		
Kontokorrentkredite	4.800.000,—	5.430.000,—
kurz- und mittelfristige Darlehen	1.633.000,—	2.007.000,—
langfristige Ausleihungen		
Darlehen gegen Grundpfandrechte	12.240.000,—	15.908.000,—
Darlehen gegen Kommunaldeckung	2.747.000,—	3.862.000,—
sonstige	687.000,—	1.036.000,—

Der Durchschnittskredit beträgt bei den

Debitoren	1.930,—	2.115,—
langfristigen Ausleihungen	7.455,—	8.667,—
(ohne Körperschaftsdarlehen)		

Diese verhältnismäßig niedrigen Durchschnittsbeträge zeigen, daß das Schwergewicht der Ausleih-tätigkeit der Sparkasse im mittelständischen Kreditgeschäft liegt. Sie lassen außerdem eine gute Risikoverteilung erkennen.



Kontokorrentkredite

Wie in den Vorjahren konnten wir wiederum neue Geschäftsverbindungen anknüpfen. Den neuen wie den alten Kunden stellten wir zahlreiche Betriebsmittelkredite für Einkauf, Produktion und Lagerhaltung zur Verfügung und boten damit allen Wirtschaftszweigen wertvolle finanzielle Unterstützung.

Bewilligt wurden im Jahre 1960 305 Kredite über 2,7 Mill. DM.

An Kontokorrentkrediten waren in Anspruch genommen

Ende 1959	4.800.000,— DM,
Ende 1960	5.430.000,— DM.

Bei der Gegenüberstellung der Bestände ist zu berücksichtigen, daß eine Anzahl Kontokorrent-kredite in langfristige Darlehen umgewandelt wurde, um unseren Kunden eine der Verwendung der Mittel entsprechende Finanzierungsform zu bieten.

Wechseldiskontkredite

9.950 Wechsel im Gesamtbetrag von 8,9 Mill. DM wurden im Berichtsjahr diskontiert; gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies in der Stückzahl eine Steigerung um 30,4 %, betragsmäßig um 14,1 %.

Sonstige Darlehen und Kaufkredite

Im kurzfristigen Darlehns-geschäft war weiterhin eine rege Nachfrage festzustellen.

An Kleindarlehen, Kaufkrediten und sonstigen Darlehen wurden im Jahre 1960 zur Verfügung gestellt:

2.256 Stück mit 3,1 Mill. DM.

Die schnelle und einfache Abwicklung dieser Kreditgeschäfte wird von der Kundschaft allgemein begrüßt. Nach unserer Auffassung liegt der Wert dieser volkstümlichen Kleindarlehen vor allem darin, den Beziehern kleiner und mittlerer Einkommen durch eine wirtschaftlich vertretbare Kreditaufnahme die Schaffung von Vermögenswerten zu erleichtern.

Es war unser besonderes Anliegen, den großen Bedarf an langfristigen Krediten restlos zu befriedigen, was uns durch den guten Einlagenzugang und die Tilgungsrückflüsse möglich war.

Im Berichtsjahr kamen langfristige Darlehen im Gesamtbetrag von 7,8 Mill. DM (1959: 5,6 Mill. DM) in 769 Posten (1959: 441 Kosten) zur Auszahlung, die wie folgt eingesetzt wurden:

- 1) Für den reinen Wohnungsbau konnten insgesamt 3,2 Mill. DM in Form von Hypotheken zur Verfügung gestellt werden; das sind 1 Mill. DM = rd. 45% mehr als im Jahre 1959. Mit der Bereitstellung dieser Mittel, die zur Finanzierung von insgesamt 712 Wohnungen (im Vorjahr 369 Wohnungen) verwandt wurden, konnte die Sparkasse der örtlichen Bauwirtschaft spürbare Impulse geben und einen wertvollen Beitrag zur Schaffung von neuem Wohnraum leisten.
- 2) Für gewerbliche Vorhaben, für den Um- und Ausbau von Geschäftsräumen und deren Ausstattung sowie für landwirtschaftliche Investitionen und sonstige wirtschaftlich vertretbare Zwecke wurden insgesamt 3,2 Mill. DM (im Vorjahr 2,4 Mill. DM) bereitgestellt.
- 3) Zur Finanzierung von kommunalen Vorhaben (Bau von Schulen und Sportanlagen, Durchführung von Straßenbau- und Kanalarbeiten usw.) leistete die Sparkasse ihren Beitrag durch die Gewährung von Kommunaldarlehen im Gesamtbetrag von 1,4 Mill. DM (1959: 1,0 Mill. DM).

Bewilligt wurden im Berichtszeitraum 592 langfristige Darlehen mit 6,6 Mill. DM. Die durchschnittliche Höhe des bewilligten Einzeldarlehens beläuft sich mithin auf rd. 11.100,— DM.

Treuhandkredite

Eine wirksame Ergänzung fand die Kreditversorgung der heimischen mittelständischen Wirtschaft dadurch, daß wir die Bearbeitung, Auszahlung und Verwaltung zentraler Kreditmittel übernahmen. Am 31. 12. 1960 verwalteten wir insgesamt 531 Treuhandkredite im Gesamtbetrag von 2,6 Mill. DM.

Umfassend und fortschrittlich — unter diesem Motto standen die Dienstleistungen, die wir unseren Kunden bieten konnten.

Spargiroverkehr

Im Giro- und Inkassoverkehr wurden von uns bearbeitet:

1959	1,4 Mill. Geschäftsvorfälle im Gesamtbetrag von rd. 640 Mill. DM,
1960	1,6 Mill. Geschäftsvorfälle im Gesamtbetrag von rd. 744 Mill. DM.

Damit ist wiederum eine beachtliche Steigerung der bargeldlosen Zahlungen festzustellen.

„Spargiro“ ist unseren Kunden ein Begriff geworden. Organisatorisch erweitert und verbessert wurde der „Blitzgiro-Verkehr“ (mittels Fernschreiber). Über ihn können eilige Überweisungen in Minutenschnelle selbst über weiteste Entfernungen ausgeführt werden.

Den Bestrebungen der Wirtschaft, verstärkt zur bargeldlosen Lohn- und Gehaltszahlung überzugehen, stehen wir aufgeschlossen gegenüber.

Außenhandel, Devisen und Sorten

Für die Abwicklung von Im- und Exportgeschäften sowie die Bearbeitung von Devisenaufträgen nahm unsere Kundschaft die Dienste der Sparkasse gern in Anspruch. Die Devisen- und Sortengeschäfte hielten sich betrags- und stückzahlmäßig im Rahmen des Vorjahres.

Wertpapier- und Depotgeschäft

Die anhaltend gute konjunkturelle Entwicklung führte zu einem stärkeren Interesse unserer Kundschaft an Dividendenwerten, Investimentanteilen, vor allem aber an Rentenwerten. Durch die Auflage der Volksaktien wurden erstmalig breitere Bevölkerungskreise an das Effekten-geschäft herangeführt.

Ende 1960 verwalteten wir 550 Depots mit 3.039.399 Einheiten.

Stahlkammer und Nachttresor

Die Safes bei der Hauptstelle und bei den Zweigstellen wurden von unserer Kundschaft für die Verwahrung von Wert- und Schmucksachen, Dokumenten und sonstigen Gegenständen in steigendem Umfang angemietet.

Über unsere Nachttresore wurden im Berichtsjahr 8,5 Mill. DM in 4.858 Posten eingezahlt. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine betragsmäßige Steigerung um 16,5 %.

Unsere Kundschaft hat inzwischen erkannt, daß die Benutzung der Nachttresore auch am Tage — vor allem in den Stunden des starken Schalterverkehrs — sehr vorteilhaft sein kann.

Zusammenarbeit mit der Landesbausparkasse Hessen

Das Bausparen pflegen und fördern wir über die Landesbausparkasse Hessen, eine Abteilung der Hessischen Landesbank — Girozentrale, Frankfurt am Main. Sie ist die Bausparkasse der Sparkassen. Seit vielen Jahren besitzt sie das Vertrauen aller Bevölkerungskreise. Mit einem Bestand von über 148.000 Bausparverträgen und einer Vertragssumme von mehr als 2 Milliarden DM zählt sie zu den großen Bausparkassen des Bundesgebietes.

In enger Zusammenarbeit mit den Sparkassen konnte die Landesbausparkasse Hessen bis jetzt zur Errichtung von nahezu 53.000 Wohnungen beitragen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat die Landesbausparkasse Hessen rd. 374 Millionen DM Vertragssummen abgeschlossen. In der gleichen Zeit konnten rd. 15.000 Verträge mit rd. 168 Mill. DM Vertragssummen zugeteilt werden.

Die Landesbausparkasse Hessen hat darüber hinaus nachrangige Hypothekendarlehen ohne Bausparvertrag in Höhe von 85 Mill. DM gewährt und damit vielen Bauherren, die wegen der Dringlichkeit ihrer Bauvorhaben für das Bausparen ausscheiden, eine Sofortfinanzierung geboten.

Sie ist bemüht, ihre Bausparer bei der Baulandbeschaffung zu unterstützen.

Auch in unserem Geschäftsbereich wurde im Jahre 1960 durch die Zusammenarbeit mit der Landesbausparkasse Hessen eine beachtliche Förderung des Wohnungsbaues erzielt.

Zahlungsbereitschaft

Die Zahlungsbereitschaft war auch im Geschäftsjahr 1960 jederzeit gegeben. Außer den Mindestreserven, für deren Erfüllung durchschnittlich 4.845.000,— DM als zinsloses Guthaben bei der Deutschen Bundesbank unterhalten werden mußten, hat die Sparkasse die übrigen satzungsmäßigen Kontingente und den vorgeschriebenen Liquiditätsrichtsatz stets eingehalten.

Ertragslage

Die seit dem Herbst 1959 erfolgte mehrfache Diskonterhöhung der Bundesbank hatte eine Anhebung der Habenzinsen um $\frac{1}{2}$ bis $1\frac{1}{4}$ % zur Folge. Der hierdurch verursachte Zinsmehraufwand konnte weder durch die automatische Zinserhöhung im kurzfristigen Kreditgeschäft noch durch die erst Mitte des Jahres 1960 erfolgte Anhebung des langfristigen Ausleihzinssatzes ausgeglichen werden. Die Zinsspanne hat sich demzufolge auf 2,91 % der Durchschnitts-Bilanzsumme gegenüber 3,29 % im Vorjahr ermäßigt. Die Verwaltungskosten haben sich entsprechend der Ausweitung des Geschäftsumfanges erhöht. Unter Berücksichtigung dieser Gegebenheiten entspricht der ausgewiesene Reingewinn von 278.359,36 DM den gesetzten Erwartungen.

Vermögenslage

Der Gewinn des Berichtsjahres wird in voller Höhe der Sicherheitsrücklage zugeführt, die sich dadurch auf 1.946.757,96 DM, das sind 3,86 % der Gesamteinlagen, erhöht.

Die Aktiven wurden vorsichtig bewertet und Abschreibungen sowie Wertberichtigungen in der erforderlichen Höhe vorgenommen.

Sparkassenvorstand

Der Sparkassenvorstand kam im Berichtsjahr in angemessenen Abständen zu Sitzungen zusammen, um seine satzungsmäßig vorgeschriebenen Aufgaben wahrzunehmen.

Den ehrenamtlichen Mitgliedern des Vorstandes sei auch an dieser Stelle für ihre verdienstvolle Mitarbeit besonderer Dank ausgesprochen.

Prüfungen

Die Prüfungsstelle des Hessischen Sparkassen- und Giroverbandes hat im Auftrag der Sparkassenaufsichtsbehörde folgende Prüfungen durchgeführt:

Jahresrechnung 1959	vom 13. 6. 1960 bis 13. 7. 1960
Depotprüfung	vom 12. 7. 1960 bis 15. 7. 1960
Prüfung der Umstellungsrechnung	vom 14. 3. 1960 bis 18. 3. 1960

Der laufende Geschäftsbetrieb wurde durch die Innenrevision ständig überwacht.

Zweigstellen

Unsere Zweigstellen haben die in sie gesetzten Erwartungen voll erfüllt.

Folgende Zweigstellen wurden im Berichtsjahr neu in Betrieb genommen:

Ausbach	(16. 5. 1960)
Widdershausen	(10. 6. 1960)
Wölfershausen	(16. 12. 1960)
Lengers	(18. 5. 1960)
Hattenbach	(13. 9. 1960)
Niederjossa	(12. 9. 1960)

Daneben wurde am 3. 6. 1960 unsere fahrbare Zweigstelle „Kundendienst“ zur Betreuung unserer Landkundschaft eingesetzt. Diese fortschrittliche Kundendienst-Einrichtung erfreut sich ständig steigender Beliebtheit. Der zunächst 22 Haltestellen umfassende Fahrplan ist im Jahre 1961 um weitere sieben Haltepunkte erweitert worden.

Der zu bewältigende Massenverkehr zwingt zu fortschrittlichen Arbeitsmethoden. Im Vordergrund unserer Bemühungen stand deshalb eine weitere Rationalisierung der Arbeitsvorgänge mit dem Ziel, auch an verkehrsstarken Tagen mit erhöhten Spitzenbelastungen eine individuelle und dennoch fließende Kundenbedienung sicherzustellen.

Sozialbericht

Die erhebliche Geschäftsausweitung hatte zwangsläufig eine Erhöhung des Personalbestandes zur Folge.

Es wurden beschäftigt:

	Ende 1959	Ende 1960
Beamte:	5	6
Angestellte:	86	100
Lehrlinge:	13	16
insgesamt:	104	122
davon weibliche Kräfte:	40	52

Besonders sorgfältig widmeten wir uns der Förderung unseres Nachwuchses und der Weiterbildung unserer jüngeren Mitarbeiter. Im Berichtsjahr legten 7 Lehrlinge die Kaufmannsgehilfenprüfung und 4 Angestellte die II. Sparkassenprüfung ab.

Ende des Jahres 1960 traten in den wohlverdienten Ruhestand:

- Sparkassenoberamtmann Gustav Hedderich,
- Sparkassenangestellte Katharina Stiglich.

Den ausgeschiedenen Mitarbeitern danken wir auch an dieser Stelle nochmals für die Dienste, die sie der Sparkasse jahrzehntelang in treuer Pflichterfüllung geleistet haben.

Allen unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die durch Fleiß und gewissenhafte Erfüllung ihrer dienstlichen Obliegenheiten ihren Beitrag zu dem erfreulichen Geschäftsergebnis des Jahres 1960 geleistet haben, sprechen wir hiermit unseren Dank und unsere Anerkennung aus. In diesen Dank ist der Personalrat eingeschlossen, der in verständnisvoller Zusammenarbeit zu dem erreichten Erfolg beigetragen hat.

In unserer Jahresübersicht verdient die erfreuliche Regelmäßigkeit des Sparprozesses besondere Beachtung.

Das auf breitester Streuung erzielte Sparergebnis beweist, daß es gelang, das Vertrauensverhältnis zwischen der Kreisbevölkerung und ihrer Sparkasse weiter zu festigen.

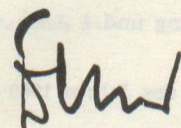
Auch das Geschäftsjahr 1961 ist recht befriedigend angelaufen und verspricht eine weitere Erhöhung des Sozialproduktes und eine Festigung des Wohlstandes.

Seit der Gründung unserer Sparkasse sind 135 Jahre verflossen — ein bedeutender Zeitraum in der Wirtschaftsgeschichte unseres Kreises. Die Tradition, die wir hüten und pflegen, wollen wir verbinden mit einer aufgeschlossenen Haltung gegenüber den Forderungen der Gegenwart.

Als fortschrittliches Geld- und Kreditinstitut werden wir uns weiterhin bemühen, der heimischen Wirtschaft und allen Bevölkerungsschichten in Stadt und Land mit Rat und Hilfe in allen Geldangelegenheiten zur Seite zu stehen.

In diesem Sinne bitten wir unsere Kundschaft, uns auch weiterhin ihr volles Vertrauen zu schenken.

Bad Hersfeld, den 30. Januar 1961



Sparkassendirektor

Jahresabschluss



	DM	DM
1. Kassenbestand		446 962,74
2. Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		4 834 477,67
3. Postscheckguthaben		66 039,78
4. Guthaben bei Kreditinstituten (Nostroguthaben)		
a) täglich fällig	813 538,32	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von weniger als 3 Monaten	200 000,—	
c) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von 3 Monaten und mehr	2 108 000,—	3 121 538,32
darunter: bei der eigenen Girozentrale		DM 3 121 538,32
5. Fällige Schuldverschreibungen, Zins und Dividendenscheine		—,—
6. Schecks		—,—
7. Wechsel		2 315 149,14
darunter:		
a) bundesbankfähige Wechsel, soweit die Deutsche Bundesbank sie nicht allgemein vom Ankauf ausgeschlossen hat		DM 1 712 368,20
b) eigene Ziehungen		DM —,—
8. Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen		—,—
darunter: des Bundes und der Länder		DM —,—
9. Kassenobligationen		—,—
darunter: des Bundes und der Länder		DM —,—
10. Wertpapiere, soweit sie nicht unter anderen Posten auszuweisen sind		
a) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder	859 185,—	
b) sonstige verzinsliche Wertpapiere	8 881 479,—	
c) börsengängige Dividendenwerte	—,—	
d) sonstige Wertpapiere	—,—	9 740 664,—
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank		DM 9 740 664,—
11. Ausgleichs- und Deckungsforderungen gegen die öffentliche Hand		
*) a) Ausgleichsforderungen	3 697 818,71	
b) Deckungsforderungen	1 388 936,75	5 086 755,46
12. Debitoren		
a) Kreditinstitute	—,—	
b) sonstige	7 437 070,25	7 437 070,25
13. Langfristige Ausleihungen		
a) gegen Grundpfandrechte	15 907 822,60	
b) gegen Kommunaldeckung	3 862 158,37	
c) sonstige	1 035 750,20	20 805 731,17
14. Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)		2 611 462,61
darunter: Sparprämien-Forderungen nach dem SparPG	DM 89 398,56	
15. Beteiligungen		183 800,—
darunter: bei der eigenen Girozentrale und beim zuständigen Sparkassen- und Giroverband		DM 183 800,—
16. Grundstücke und Gebäude		
a) dem eigenen Geschäftsbetrieb dienende	564 237,93	
b) sonstige	293 942,30	858 180,23
17. Betriebs- und Geschäftsausstattung		222 646,15
18. Sonstige Aktiva		789 029,26
davon: eigene Bausparverträge		DM 653 282,36
19. Rechnungsabgrenzungsposten		142 527,52
20. Reinverlust		
Gewinn/Verlust-Vortrag aus dem Vorjahr	—,—	
Gewinn/Verlust 19.....	—,—	—,—
Summe der Aktiva		58 662 034,30

21. In den Aktiven und in den Rückgriffsforderungen aus den Passiven 13a, 14, 15 sind enthalten:	
a) Forderungen an den Gewährverband	2 696 920,22
b) Forderungen an Mitglieder des Vorstandes (Verwaltungsrates) und andere im § 14 Abs. 1 und 3 KWG genannte Personen sowie an Unternehmen, bei denen ein Geschäftsleiter oder ein Mitglied des Verwaltungsträgers der Sparkasse Inhaber oder persönlich haftender Gesellschafter ist	284 318,10
*) Die Positionen enthalten Änderungen auf Grund eine noch unbestätigten Berichtigung der Umstellungsrechnung, die im Geschäftsbericht erläutert sind.	

	DM	DM	DM
1. Einlagen			
*) a) Spareinlagen			
aa) mit gesetzlicher Kündigungsfrist	27 448 952,37		
bb) mit besonders vereinbarter Kündigungsfrist	8 421 570,55	35 870 522,92	
b) Sichteinlagen von			
aa) Kreditinstituten	23 603,05		
bb) sonstigen Einlegern	12 149 657,—	12 173 260,05	
c) Befristete Einlagen von			
aa) Kreditinstituten	600 000,—		
bb) sonstigen Einlegern	2 255 857,97	2 855 857,97	50 899 640,94
darunter: mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von 3 Monaten und mehr			DM 2 527 299,04
2. Aufgenommene Gelder (Nostroverpflichtungen)			100,—
darunter:			
a) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von 3 Monaten und mehr	DM —,—		
b) bei der eigenen Girozentrale	DM —,—		
3. Eigene Akzepte und Solawechsel		—,—	—,—
abzüglich eigener Bestand		—,—	—,—
3a. Anweisungen im Umlauf			—,—
4. Aufgenommene langfristige Darlehen			
a) gegen Grundpfandrechte		—,—	
b) sonstige		2 168 285,44	2 168 285,44
5. Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)			2 611 462,61
darunter: Sparprämien-Gutschriften nach dem SparPG	DM 89 398,56		
6. Rücklagen nach § 11 KWG			
a) Sicherheitsrücklage nach Absetzung / Erhöhung einer noch unbestätigten Berichtigung der Umstellungsrechnung von	DM —,—	1 668 398,60	
b) sonstige		—,—	1 668 398,60
7. Sonstige Rücklagen			—,—
8. Rückstellungen			824 583,83
9. Sammel-Wertberichtigungen			112 500,—
10. Sonstige Passiva			63 772,23
11. Rechnungsabgrenzungsposten			
a) aus Teilzahlungsfinanzierungsgeschäften		—,—	
b) sonstige		34 931,29	34 931,29
12. Reingewinn			
Gewinn/Verlust-Vortrag aus dem Vorjahr		—,—	
Gewinn 1960		278 359,36	278 359,36
Summe der Passiva			58 662 034,30

13. Eigene Ziehungen im Umlauf		—,—
darunter: den Kreditnehmern abgerechnet	DM —,—	
14. Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen		388 697,09
15. Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln und Auslandsschecks		79 006,09
15a. Dem Kreditnehmer nicht abgerechnete, weitergegebene Wechsel (außer eigenen Ziehungen)		—,—

Erläuterung einzelner Bilanzpositionen

Aktiva Pos. 10 Wertpapiere	DM
Bestand am 31. 12. 1959	9.830.140,—
Abgang	1,—
Abschreibungen	89.475,—
Bilanzausweis	9.740.664,—

Aktiva Pos. 11 a Ausgleichsforderungen	
Bestand am 31. 12. 1959	3.747 833,54
Zugang	
a) nachträgliche Umstellung einer Spareinlage	46,23
b) Umstellungen nach dem UEG	488,20
	534,43
Abgang	
a) Tilgungen	44.371,07
b) Berichtigung der Umstellungsrechnung	6.178,19
	50.549,26
Bilanzausweis	3.697.818,71

Zur evtl. Aufnahme eines Lombarddarlehens hat die Sparkasse Ausgleichsforderungen der Landeszentralbank in Hessen, Zweigstelle Bad Hersfeld, mit einer Ursprungssumme von DM 2.600.000,— verpfändet.

Aktiva Pos. 14 Durchlaufende Kredite	
Die durchlaufenden Kredite verteilen sich wie folgt:	
a) Kleinkredite für Flüchtlinge	5.798,50
b) Aufbaudarlehen	2.447.435,55
c) Umschuldungsdarlehen	68.830,—
d) Sparprämienforderungen nach dem SparPG	89.398,56
	2.611.462,61

Aufwand

Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1960

Ertrag

	DM	DM	DM	DM
1. Zinsen und Kreditprovisionen				
a) Spareinlagenzinsen	1 268 064,09		3 094 766,08	
b) Zinsen für Giroeinlagen und Depositen	202 527,95		281 277,77	
c) Zinsen und Provisionen für aufgenommenene Gelder	97 327,33		6 959,65	
d) sonstige Zinsen	—,—	1 567 919,27	—,—	—,—
2. Sonstige Provisionen und Gebühren				
a) Verwaltungskosten	DM	2 661,22	—,—	164 438,67
1. Gehälter und Löhne	926 594,91			
2. Soziale Abgaben	67 047,13	993 642,04		
b) sächliche	—,—	348 046,17	1.341 688,21	
4. Steuern				
b) sächliche	—,—	—,—	74 069,21	
5. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf				
a) Gebäude, Grundstücke u. Betriebsausst.	83 620,84			
b) Hypotheken	12 420,—			
c) sonstige Forderungen	20 400,—			
d) Wertpapiere	89 475,—			
6. Sonstige Aufwendungen				
davon DM 33 912,60 Grundstücksaufwendungen (einschl. Grundstücksteuern)	—,—			83 378,88
7. Reingewinn 1960				
Gewinn/Verlust-Vortrag aus dem Vorjahr	278 359,36			
Gewinn	—,—	278 359,36		
		Summe	3 553 991,99	
				Summe 3 553 991,99

Der Vorsitzende des Sparkassenvorstandes

Bad Hersfeld, den 30. Januar 1961

Der Sparkassenleiter

Landrat

Direktor

Nach pflichtmäßiger Prüfung auf Grund der Schriften, Bücher und sonstigen Unterlagen des Betriebes sowie der erteilten Aufklärungen und Nachweise wird festgestellt, daß die Buchführung und der Jahresabschluß sowie der Jahresbericht den gesetzlichen Vorschriften und den einschlägigen Bestimmungen entsprechen, und daß im übrigen auch die wirtschaftlichen Verhältnisse des Betriebes wesentliche Beanstandungen nicht ergeben haben.

Frankfurt am Main, den 9. März 1961

Hessischer Sparkassen- und Giroverband

gez. Blank, Wirtschaftsprüfer
Revisionsdirektor

gez. Jörgensen
Verbandsrevisor

Aktiva Pos. 16 Grundstücke und Gebäude

	DM
Bestand am 1.1. 1960	662.333,30
Zugang	210.632,20
	<u>872.965,50</u>
Abschreibungen	14.785,27
Bilanzausweis	<u>858.180,23</u>

Aktiva Pos. 17 Betriebs- und Geschäftsausstattung

Bestand am 1.1. 1960	187.318,38
Zugang	104.244,09
	<u>291.561,47</u>
Abgang	79,75
Abschreibungen	68.835,57
Bilanzausweis	<u>222.646,15</u>

Aktiva Pos. 18 Sonstige Aktiva

Noch nicht eingegangene Bearbeitungsgebühren	8.378,96
Bausparverträge	653.282,36
Mietvorauszahlung	21.825,24
Verschiedene sonstige Forderungen	105.542,70
Bilanzausweis	<u>789.029,26</u>

Passiva Pos. 8 Rückstellungen

Pensionsrückstellungen	739.334,—
Steuerrückstellungen	63.349,83
Prüfungskosten	6.000,—
Gem. Gesetz zu Art. 131 GG	15.900,—
Bilanzausweis	<u>824.583,83</u>

Passiva Pos. 10 Sonstige Passiva

Scheck- und Wechselinkassokonten	31.785,97
Sonstige Verbindlichkeiten	31.986,26
Bilanzausweis	<u>63.772,23</u>

Statistischer Anhang

Entwicklung der Spareinlagen in den letzten 6 Jahren

Geschäfts- jahr	Spareinlagen	Anzahl der Sparkonten	Durchschnittsguthaben eines Sparkontos	Durchschnittliche Spar- einlage pro Kopf der Bevölkerung
	DM		DM	DM
1955	16.043.000,—	33.229	482,—	220,—
1956	17.749.000,—	34.653	512,—	244,—
1957	20.650.000,—	37.053	557,—	290,—
1958	24.142.000,—	38.880	621,—	340,—
1959	29.769.000,—	40.261	739,—	420,—
1960	35.871.000,—	42.133	851,—	507,—

Größenklassengliederung der Spareinlagen

Größenklassen in DM		Anzahl der Sparkassenbücher		Betrag in DM	
		1959	1960	1959	1960
	bis 100,—	23.067	23.203	1.371.000,—	632.000,—
über	100,— bis 300,—	4.743	5.190	929.000,—	1.102.000,—
„	300,— „ 1.000,—	5.143	5.306	2.985.000,—	3.292.000,—
„	1.000,— „ 3.000,—	4.812	5.460	7.861.000,—	9.430.000,—
„	3.000,— „ 5.000,—	1.350	1.546	4.968.000,—	5.885.000,—
„	5.000,— „ 10.000,—	855	1.065	5.626.000,—	6.688.000,—
„	10.000,—	291	363	6.029.000,—	8.842.000,—
		40.261	42.133	29.769.000,—	35.871.000,—

Zinsgutschriften

In den letzten 6 Jahren wurden den Sparkunden folgende Zinsbeträge gutgeschrieben:

1955	544.441,19 DM
1956	610.332,84 DM
1957	758.045,69 DM
1958	772.480,81 DM
1959	846.717,10 DM
1960	1.268.064,09 DM

Größenklassengliederung der kurz- und mittelfristigen Kredite Ende 1960

Größenklassen in DM		Kontokorrentkredite und Darlehen (Debitoren)		Wechselkredite	
		Anzahl der Konten	Betrag DM	Anzahl der Konten	Betrag DM
	bis 1.000,—	2.404	861.000,—	99	44.000,—
über	1.000,— bis 2.000,—	442	622.000,—	47	60.000,—
„	2.000,— „ 5.000,—	382	1.218.000,—	60	178.000,—
„	5.000,— „ 10.000,—	141	981.000,—	24	165.000,—
„	10.000,— „ 20.000,—	89	1.245.000,—	20	278.000,—
„	20.000,— „ 50.000,—	42	1.236.000,—	15	438.000,—
„	50.000,— „ 100.000,—	16	1.149.000,—	11	728.000,—
„	100.000,—	1	302.000,—	1	122.000,—
		3.517	7.614.000,—	277	2.013.000,—

* Abweichungen gegenüber der Ausweisumme der „Debitoren“ in der Bilanz durch Kürzung der Einzelwertberichtigungen und Kompensation von Kreditoren mit Debitoren.

Größenklassengliederung der langfristigen Ausleihungen Ende 1960

Größenklassen in DM	Anzahl	Betrag in DM
bis 1.000,—	192	52.000,—
1.001,— bis 5.000,—	825	2.497.000,—
5.001,— bis 20.000,—	1.002	8.745.000,—
20.001,— bis 50.000,—	156	4.640.000,—
über 50.000,—	42	4.872.000,—
	2.217	20.806.000,—

